



Vereine/Verbände

Baar

Schwert, Schweiss, Schwarzgurt



Hugo Nicoletti, Stephan Krellmann, Birgit Müller (v.l.). Vorne: Hanspeter Schmitt, Schwarzgurt.
Bild: zvg

Hanspeter Schmitt begann seine Reise in der Kampfkunst spät – erst mit 54 Jahren fand er seinen Weg zum Samurai-Schwertkampf. Gemeinsam mit seinem langjährigen Weggefährten Hugo Nicoletti trat er die ersten Grade an, fest entschlossen, sich den Herausforderungen der alten Samurai-Künste zu stellen.

Obwohl viele in diesem Alter den Ruhestand planen, entwickelte Schmitt eine Leidenschaft für den Schwertkampf. Mit Fleiss und Einsatz arbeitete er daran, seine Techniken zu verbessern. Stephan Krellmann, Leiter der Schule GKMAF Krellmann, spielte dabei eine wichtige Rolle. Er half nicht nur, Schmitts Schwerttechniken zu verfeinern, sondern ergänzte diese mit den waffenlosen Kung-Fu-Techniken, um ihm ein umfassendes Können zu vermitteln. Selbst als Hanspeter Schmitt in die Dominikanische Republik zog, hielt ihn die Distanz nicht davon ab, weiter zu lernen. Jedes Jahr kehrte er für das Sommerlager in die Schweiz zurück, um seine Fähigkeiten aufzufrischen und sich den neuesten Techniken zu stellen.

Vor drei Jahren zog Hanspeter Schmitt mit seiner Frau zurück in die Schweiz, und ab da wurde der Dienstag zu seinem festen Trainingstag. Sein Freund Hugo Nicoletti, der inzwischen im Rang zum 2. Dan aufgestiegen war, unterstützte Schmitt dabei, seine Techniken zu perfektionieren. Gemeinsam mit der Hauptinstructorin Birgit Müller, ebenfalls 2. Dan, arbeitete er geduldig an jeder Bewegung, um Hanspeter zu seinem Ziel zu verhelfen.

Nun kam der erhsehnte Moment: Nach Jahren des Trainings, der Geduld und des Durchhaltevermögens bestand Hanspeter Schmitt die Prüfung zum Schwarzgurt.

Für GKMAF Krellmann:
Birgit Müller

Unterägeri

Jubiläumsausflug des Senioren-Höck

Um das 10-jährige Bestehen des Senioren-Höck ansprechend zu begehen, wurde vom Höck-Team zum Jubiläumsausflug auf die Schynige Platte eingeladen. So bestiegen rund 100 Seniorinnen und Senioren bei idealem Herbstwetter, einem Mix aus Sonne und Wolken, froh gelaunt und erwartungsvoll bei der Haltestelle Zentrum die Busse der Firma Albisser. Mit der Abfahrt um 7.15 Uhr lenkten die Fahrer Paul und Toni ihre Busse sicher durch die voralpine Landschaft der Zentralschweiz, über Zug-Luzern-Giswil zur ersten Rast auf die Brünig Passhöhe, zum Kaffeehalt in Restaurant Waldegg.

Gestärkt erfolgte die Weiterfahrt nach Wilderswil. Von der Talstation führte die historische Schynige Platte-Bahn über die Alp Breitlauenen in rund 1 Stunde Fahrtdauer auf den Aussichtsbahnhof Schynige Platte. Die 7,3 km lange Zahnradstrecke überwindet 1420 Höhenmeter. Während der Fahrt zur Bergstation eröff-



Die Reisegruppe auf der Schynigen Platte.

Bild: zvg

net sich den Passagieren freie Sicht auf das hochalpine Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau. Im Restaurant Panorama des Berghotels Schynige Platte wurde das Mittagessen mit feinem Dessert und Getränken serviert. Darauf verblieb Zeit, um sich im touristischen Angebot frei vor Ort zu bewegen. Sehenswert war der Alpengarten, wo man sich auf 8000 m eingezäunter Alpweide an über 800 Arten der Schweizer Alpenflora erfreuen konnte. Mit vielen bereichernden Eindrücken traten wir die

Rückreise mit der Nostalgiebahn nach Wilderswil an und von dort mit den Reisebussen in entspannter Fahrt direkt nach Hause ins Aegerital. Ein besonderer Dank für diesen in nachhaltiger Erinnerung bleibenden Ausflug gehört den Chauffeuren für ihr sicheres Fahren, dem Höck-Team mit Edith Iten für die gute Reiseorganisation, sowie Antoinette Moser für dessen umsichtige Führung.

Für den Senioren-Höck:
Max Büchi

Zug

Vereinsreise Frauensportverein Hochwacht



Bei Sonnenschein im Appenzellerland.

Bild: zvg

21 Frauen verreisten ins für die meisten unbekannteste Alpsteingebiet. Am späten Vormittag trafen wir in Brülisau ein. Im Café wurden wir mit Nussgipfeln und Kaffee verwöhnt. Weiter ging es mit der Gondelbahn auf den Hohen Kasten. Zuerst machten wir einen Spaziergang durch den Alpenblumen Garten. Es wurde gerätselt und gestaunt. In kleinen

Gruppen konnten alle ihr Picknick und die Aussicht vom Hohen Kasten geniessen, bevor es zu Fuss bergab ging. Über Stock und Stein erreichten wir die idyllische Unterkunft Plattenbödeli am Sämtisersee. Nach dem Einchecken lockte es die meisten ans Seeli. Einige Frauen tauchten sogar in das kaum 17 Grad warme Wasser ein. Zum Nachtessen

wurde ein Fitnesssteller serviert. Mit Kartenspielen, Jasslektionen für Anfänger und Diskutieren ging der erste Tag zu Ende.

Nach einem strahlenden Samstag folgte ein regnerischer Sonntagmorgen. Dank dem guten Entscheid unserer Tourenleiterinnen konnten die Poncho nach wenigen Minuten im Rucksack verstaut werden. Der gemütliche Marsch, unterbrochen durch Alpkäse kaufen, dauerte etwa eine Stunde. Im Restaurant Ruhsitz gönnten sich die meisten eine heisse Suppe. Bergab marschierend erreichten wir nach einer halben Stunde die Busstation in Brülisau. Pünktlich, im reservierten Zugabteil, verliessen wir das schöne Appenzellerland.

Frauensportverein Hochwacht

Zug

Potenzial der älteren Generation

Der Zuger Kantonale Seniorenverband (KSVZ) betont zum Internationalen Tag der älteren Menschen am 1. Oktober die «Systemrelevanz» der Senioren für eine prosperierende und beständige Schweizer Gesellschaft.

Zum diesjährigen Internationalen Tag der älteren Menschen, der unter dem Motto «Unser Ort» steht, würdigen wir die tiefgehende Bedeutung von Heimat und Gemeinschaft für die Seniorinnen und Senioren der Schweiz. Dieses Thema rückt die Zugehörigkeit zu einem Land, einer Stadt, einer Gemeinschaft und das eigene Zuhause ins Zentrum, als Quelle der Stabilität, des Wohlbefindens und der Lebensqualität für Menschen im Rentenalter.

Für viele ältere Menschen bedeutet «unser Ort» – «üsi Stadt», «üses Dorf» – mehr als

ein geografischer Raum. Es ist ein emotionaler Ankerpunkt, der eng mit Erinnerungen, Identität, Wohlstand und sozialer Teilhabe verknüpft ist. Die Zugehörigkeit zu einem vertrauten Umfeld, sei es die Nachbarschaft, der Heimatort, der ehemalige Arbeitsplatz oder die Verbindung zu Gemeinschaften, gibt älteren Menschen Kraft, Geborgenheit und Sicherheit. Diese Verbundenheit stärkt ihr Wohlbefinden und erlaubt ihnen die aktive Teilhabe an sozialen und kulturellen Aktivitäten, durch die sie einen wichtigen Beitrag zur Gesellschaft leisten.

In der Schweiz sind heute viele Seniorinnen und Senioren nicht nur Teil der Gemeinschaft, sondern engagieren sich aktiv für deren Entwicklung. Sei es durch ehrenamtliche Tätigkeiten, als Wissensvermittler oder als Stütze innerhalb der Familie

und tragen so entscheidend zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Doch dieses Potenzial bleibt häufig ungenutzt. Um das volle Engagement der älteren Generation zu fördern, müssen wir als Gesellschaft die Voraussetzungen schaffen, die ihnen eine tatkräftige und souveräne Teilnahme ermöglicht.

Zum Internationalen Tag der älteren Menschen möchten wir als Kantonaler Seniorenverband betonen, dass ein Gefühl der Zugehörigkeit und Anerkennung für die ältere Generation von unschätzbarem Wert ist. Sie sind und bleiben ein essenzieller Teil unserer Gemeinschaft, deren Beitrag wir auch in Zukunft schätzen und fördern sollten. www.seniorenzug.ch

Für den kantonalen
Seniorenverband Zug:
Tabea Zimmermann Gibson

Hünenberg

Ein vergnüglicher Tag auf dem Äegerisee

Einen Tag voller Überraschungen konnten gegen 40 Menschen mit einer Beeinträchtigung der Vereinigung insieme Cerebral Zug Mitte September auf Einladung des Lions Club Zentralschweiz auf dem Äegerisee geniessen. Bereits beim Einsteigen wartete die erste Überraschung auf die Teilnehmenden und ihre Begleitung: Jede und jeder durfte sich als Kapitän oder Matrose verkleiden und wurde so fotografiert. Während die Gäste gemütlich auf der Rundfahrt bei strahlendem Sonnenschein das Mittagessen genossen, druckte die Lions Club-Präsidentin Gaby Thomann die

Fotos aus und die Clubmitglieder legten sie in Rahmen. Riesig war die Freude der Gäste mit Behinderung, als sie zum Abschluss des gelungenen Ausflugs ihr gerahmtes Foto als Erinnerung an die vergnügliche Schifffahrt erhielten. Seit 2018 lädt der Lions Club Zentralschweiz alljährlich die Mitglieder von insieme Cerebral Zug zu einem Ausflug ein, der von den Menschen mit einer Behinderung und ihren Begleitpersonen sehr geschätzt wird; und jedes Jahr werden es mehr Teilnehmende.

Für den Lions Club Zentralschweiz: Patricia Diermeier



Vorfriede auf eine gemütliche Seerundfahrt.

Bild: zvg

Zug

Curling verbindet

Die Saison des Curling Club Zug ist seit drei Wochen in vollem Gange. Das traditionelle Eröffnungsturnier «First Stone» fand statt. Mit 40 Teilnehmern war das Turnier bis auf den letzten Platz ausgebucht und bot spannende Wettkämpfe auf dem Eis.

Besonders hervorzuheben ist die Vielfalt der Teams, die aus verschiedenen Generationen bestanden. Diese generationsübergreifende Zusammensetzung ist im Curlingsport keine Seltenheit. «Neben der körperlichen Stärke sind auch Taktik, Konzentration und langjährige Erfahrung entscheidend für den Erfolg», betont Turnierorganisator Stefan Bürgi.

Nach den Gruppenspielen konnte sich das Team Winiger aus Küsnacht am Rigi im Finalspiel am Samstagabend durchsetzen und sich den verdienten ersten Platz sichern. Alle Teilnehmer freuten sich über attraktive Naturalpreise aus einem reich bestückten Gabentempel.

Am 23. November steht mit dem alljährlichen Pro-Am-Turnier die nächste Herausforderung an. Alle Curling-Interessierten sind herzlich eingeladen, an diesem öffentlichen Turnier teilzunehmen. Die Viererteams bestehen aus zwei bis drei Amateuren und mindestens einem Professional, der die Amateure unterstützt, den Präzisionssport spielerisch kennenzulernen. Anmeldungen sind ab sofort über die Website des Curling Club Zug möglich: www.cczug.ch.

Das Curling-Restaurant präsentiert sich mit neuem Pächter: Norbert Teglas und sein Team von Tinit Services AG übernehmen die gastronomische Leitung und sorgen für ein vielfältiges kulinarisches Angebot. Norbert ist ein erfahrener Gastronom und führt bereits ein Catering Service sowie die Kochschule Buon Gusto und weitere Betriebe in der Umgebung. Besucher können sich auf festliche Weihnachtsessen und gesellige Fondue-Abende nach dem Plauschcurling freuen.

Für den Curling Club Zug:
Barbara Bürgi



Neue Pächter im Restaurant: Norbert Teglas und sein Team von Tinit Services AG.
Bild: zvg